

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Holme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk außer Halver: Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrück, Rönshof, Kierspe, Kierspe-Bahnhof, Bollwerk, Bollme, Rüdenscheid, Meinerzhagen, Balbert, Dhl, Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wilhelm Bell & Co., Halver i. W. — Fernsprecher Nummer 442, Amt Halver. — Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver

Nr. 81

Inseratspreis: für 1 mm Höhe, 34 mm breit & Reichspennig für Behörden, Finanzanzeigen u. auswärtige Anzeigen 10 Reichspennig, Reklame 40 Reichspennig — Offertgebühren 30 Reichspennig und Porto. —

Halver
Mittwoch, den 5. April

Ercheim werktätlich
mit 4 Gratisbeilagen. Bezugspreis monatlich 1.85 einchl. 30 Pfg. Postgeb. u. 36 Pfg. Zustellgeb. —
Postcheckkonto: Dortmund 2941. —

1933

Die heutige Ausgabe umfaßt 8 Seiten

Kleine Zeitung für eilige Leser

* Das amerikanische Marineschiff „Albatros“ ist bei einem Gewittersturm ins Meer gestürzt und untergegangen. 16 Mann der Besatzung dürften den Tod gefunden haben.

* Als Gemeinschaft zur Schaffung einer einheitlichen Landesvertretung des gesamten deutschen Bauernturns wurde die „Reichsbauerngemeinschaft“ unter Vorsitz Darrés gebildet.

* Der Zentrumsabgeordnete und Vizepräsident des Reichstages Esser wurde vorübergehend in Haft genommen wegen des Verdachts unrechtmäßiger Verwendung von Geldern der Kölner Handwerkskammer.

Die Sicherung des Wirtschaftsfriedens.

So tief und mit so zahlreichen Maßnahmen die Reichsregierung und die Länderregierungen schon in das politische, kulturelle, wirtschaftliche und soziale Leben eingegriffen haben, will man doch nicht trotz manchen Drängens Schritte tun, deren Folgeschwere und Bedeutung nicht vorher sorgfältig geprüft sind. Die Reichsregierung braucht sich ja um eines nicht zu kümmern, das ihren Vorgängerinnen so oft schwer oder gar nicht zu übersteigende Hemmnisse auf den beabsichtigten Weg stellte: die Rücksichtnahme oder gar Verhandlungen auf die Parteien. Diese haben nichts mehr zu sagen und die Reichsregierung hat durch das Ermächtigungsgesetz vollkommen freie Hand erhalten, trägt allerdings auch die alleinige Verantwortung für ihre Beschlüsse und die Art, wie sie zur Durchführung gelangen.

So hat denn auch die bisherige Entwicklung in Deutschland es mit sich gebracht, daß eine viel zu enge Verbindung zwischen „der Politik“ und gewissen Gewerkschaften bestand, die nun erst mühsam und unter ganz eindeutigen Gesichtspunkten gelöst bzw. anders gestaltet werden muß. Die drei großen Gewerkschaftsgruppen — die Freien, die Christlichen, die Christ-Unterwerfen — waren verflochten und verschwägert mit den „ihnen nahestehenden“ Parteien und zwar derart, daß man auch mit der Lupe nicht feststellen konnte, wo die Gewerkschaft aufhörte und die Partei anfing. Und nicht etwa bloß bei den „freien“ Gewerkschaften triumphtierte überall wie selbstverständlich der Gedanke des Klassenkampfes, sondern auch unter den „Christen“ gab es Gruppen, die z. B. immer wieder die — Sozialisierung des Bergbaus forderten und auch sonst durch erhöhten Radikalismus ihrer Lohn-, tarif- und sonstigen sozialpolitischen Einstellung die Konkurrenz der sozialdemokratischen Gewerkschaften fast aus dem Felde schlugen. Natürlich war der allgemein politische Einfluß der Gewerkschaften ganz außerordentlich groß im demokratischen Staat, wo die Masse entscheidet, aber er war auch oft außerordentlich verhängnisvoll. Das bittere Wort von der „Lohnpolitik in die freie Luft hinaus“ war leider nur allzu berechtigt. Überall quakte die Unternehmerrückständigkeit, und die 1918 in schwerster Not gegründete Arbeitsgemeinschaft der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände hatte einen recht kurzen Bestand nach außen, einen noch kürzeren nach innen hin.

Hier hat nun die politische Umwälzung Grundlegendes geändert. Der politische und gewerkschaftliche „Klassenkampf“-Gedanke ist ein Ding von gestern und die Ereignisse der letzten Wochen und Monate haben bewiesen, wie es mit seiner äußeren „Kraft“ bestellt war. Aber die Gewerkschaften selbst sollen und wollen ja mehr sein als „politische Kampfbünde“, zu denen sie sich leider fast überall entwickelt haben. Sie sind auch, sollten es vor allem sein, sozialpolitische Selbsthilfeorganisationen eines großen Teils der deutschen Arbeiterschaft. Und so wenig andere Selbsthilfeorganisationen in der deutschen Wirtschaft, soweit sie sich wirklich und ganz auf den Charakter des Wirtschaftlichen beschränken, in ihrem Bestand durch die politische Umwälzung gefährdet werden, soll das mit den Gewerkschaften geschehen, sofern sie sich nur unbedingt und aus innerer Überzeugung auf den Boden des nationalen Staates stellen. Wie weit es zu einer demgemäßen grundsätzlichen Neuordnung des Gewerkschaftswesens selbst kommt, wird erst die Zukunft zeigen, aber auch hierüber machte die Reichsregierung schon die Andeutung, daß die Neuordnung des sozialen und wirtschaftspolitischen Aufbaus durch ein besonderes Gremium von Mitgliedern des neuen Reichswirtschaftsrats ausgearbeitet werden soll.

Daß das neue Gesetz über die Betriebsvertretungen den drei oben genannten Gewerkschaftsgruppen das bisherige Monopolrecht auf Abschluß von allgemeingültigen Tarifverträgen und auf Vertretung vor den Arbeitsgerichten entzog, erscheint nur als Selbstverständlichkeit gegenüber den anderen inzwischen herausgewachsenen Arbeitnehmerverbänden. Aber gleich im ersten Artikel wird eine Bestimmung getroffen, die aus den Betrieben einen mit den Betriebsrätenwahlen immer verknüpften Kampf bis zum 30. September wenn irgend möglich fernhalten will. Andererseits will man auch die Unternehmer veranlassen, daß bis dahin keine Neuordnung der Arbeitsbedingungen erfolgt oder doch höchstens aus ganz besonderen Gründen. Was also die Reichsregierung mit diesem Gesetz herbeiführen will, ist ein möglicher Kampf über den ganzen Sommer ausgedehnter Wirtschaftsfrieden.

Durch den gewaltigen Sieg, den die Regierung Hitler erst durch die Wahl, dann aber vor allem im Reichstag mit dem Ermächtigungsgesetz errang, hatte eine rasch eingetretene allgemein-politische Stabilisierung und Beruhigung zur Folge. An dem neuen Gesetz über die Berufs-

Der Kampf gegen Korruption

Für Sauberkeit und Ehrlichkeit.

Vor wenigen Tagen erst ist die Öffentlichkeit durch die fast unglaublich scheinende Nachricht überrascht worden, daß der jetzt entlassene Reichskommissar für Arbeitsbeschaffung Dr. Esser wegen Veruntreuung von ihm anvertrauten Geldern in Höhe von einer Million Mark verhaftet worden ist. Und nun eine neue große Überraschung: der Vizepräsident des Reichstages, eine der Säulen der Zentrumspartei, der Abgeordnete Esser, ist vorübergehend in Haft genommen worden unter dem Verdacht, als Mitglied der Handwerkskammer von Köln an der Veruntreuung großer Summen dieses Instituts mit-schuldig zu sein. Gleichzeitig erfährt man, daß gegen den Kölner Oberbürgermeister Dr. A. Denauer, ebenfalls eine Säule der Zentrumspartei, ein Disziplinarverfahren eingeleitet worden ist. Von ihm ist in den letzten Tagen bekannt geworden, daß er sich im Laufe der Jahre Hunderttausende von Mark für Wohnungsgelder und ähnliche Ausgaben hat bezahlen lassen. Das also sind die Repräsentanten des Deutschlands, das man das Deutschland von Weimar nannte. Nun, nachdem die schützende Hand der einstigen Regierungsparteien kraftlos herabgefallen ist, zeigen sich diese Größen plötzlich der Öffentlichkeit in ihrer wahren Gestalt. Es sind wahrhaft keine Heldengestalten! Da stehen sie nun, ihrer Würde entkleidet, in sich zusammengesunken wie eine Summifigur, der plötzlich die Luft ausgegangen ist.

Ein Skandal nach dem andern ist in letzter Zeit an die Öffentlichkeit gekommen. Die Männer des nationalen Deutschland kennen keine Rücksichten und haben keine Rücksichten zu nehmen, unarmherzig und mit erstaunlicher Schnelligkeit greifen sie zu, um die deutschen Lande von dem Giftgewächs der Korruption gründlich zu befreien. Es war die allerhöchste Zeit, das sehen wir heute an dem ungeheuren Ausmaß, das die Korruption genommen hat. Wir sehen, daß die Fäulnis bis in die höchsten Spitzen des deutschen Baues schon vorgedrungen war. Es war zwar kein Geheimnis mehr, daß die Korruption in Deutschland überall eingedrungen war, aber niemand hätte geahnt, was wir jetzt durch die Verhaftungen vor Augen sehen.

Der Kampf gegen die Korruption ist eine der Hauptaufgaben des nationalen Deutschland, und nach dem bisherigen Vorgehen zu schließen, darf man überzeugt sein, daß dieser Kampf mit der nötigen Rücksichtslosigkeit geführt wird, denn nur durch rücksichtsloses Ausbrennen aller Giftstellen kann diese Krankheit geheilt werden.

Sperrung von Gewerkschafts-Bankguthaben.

Maßnahmen des Gewerkschaftskommissars in Mittelranken. Wie aus Nürnberg gemeldet wird, wurden von den Gewerkschaften im Laufe der letzten Wochen größere Geldbeträge abgehoben. Da bei Prüfung der Kassenscheine der Gewerkschaften aber verschiedentlich die ordnungsgemäße Verwendung der abgehobenen Gelder nicht nachgewiesen werden konnte, hat der kommissarische Beauftragte für die Gewerkschaften im Gau Mittelranken mit sofortiger Wirkung sämtliche Bank- und Postcheckkonten der Gewerkschaften gesperrt.

Kreditschiebungen bei der Handwerkskammer Köln.

Verhaftung des Zentrumsabgeordneten Esser.

Der Zentrumsabgeordnete und Vizepräsident des Reichstages, Thomas Esser, sowie der Präsident der Handwerkskammer Köln, Wester, und der Syndikus dieser Kammer, Dr. Engels, sind in Köln verhaftet worden. Der Regierungspräsident gibt im Zusammenhang mit der Verhaftung des Reichstagsabgeordneten Dr. Esser eine Mitteilung heraus, in der es heißt, daß bei Direktor Esser die Voraussetzungen für eine weitere Inhaftnahme nach Festnahme der anderen beiden Beschuldigten und nach Sicherstellung des belasteten Materials nicht mehr gegeben gewesen sei. Esser sei deshalb nach Aufschluß der vorläufigen Vernehmungen auf freien Fuß gesetzt worden.

Das Ermittlungsverfahren werde jedoch auch gegen ihn fortgeführt. Alle drei Beschuldigten bestritten zwar bis jetzt, strafbare Handlungen begangen zu haben, sie hätten jedoch schon zugeben müssen, in vielen Fällen unkorrekt gehandelt zu haben. Die Sichtung des Materials der Kölner Handwerkskammer habe, so berichtet der Westdeutsche Beobachter, den Beweis für große Veruntreuungen erbracht. Zahlreiche Akten seien beschlagnahmt und der Staatsanwaltschaft übergeben. Die Kreditschiebungen des Dr. Engels sollen den Betrag von einer Million Mark erreichen. Thomas

Westereitungen kommt nun auch der Wille zum Ausdruck, auch wirtschaftspolitische Störungen möglichst auszuschalten.

Zu der Frage der zeitlichen Geltung der Tarifverträge wird an zuständiger Stelle die Annahme bekräftigt, daß die Reichsregierung mit dem Plane umgeht, nach dem Beispiel der Textil-Industrie und des Verbaus der Tarifverträge für eine Reihe von

Esser soll als Vorsitzender des Aufsichtsrats der Wirtschaftsstelle der Handwerkskammer einer mit ihm befreundeten Familie aus den Mitteln der Wirtschaftsstelle einen Betrag von 34 000 Mark gegeben haben, für den nur bis jetzt nicht eingelöste Wechsel als Deckung vorhanden seien.

Dienststrafverfahren gegen Oberbürgermeister a. D. Denauer.

Der Kommissar des Reiches für das preussische Ministerium des Innern, Reichsminister Göring, hat den Regierungspräsidenten in Köln beauftragt, gegen den bereits seit einigen Wochen amtsenthabenen Oberbürgermeister der Stadt Köln, Dr. Denauer, das förmliche Dienststrafverfahren einzuleiten.

Wie vom Staatskommissar für die Stadt Bochum mitgeteilt wird, geht aus den Akten der Stadtverwaltung hervor, daß der Oberbürgermeister Dr. Ruer nicht nur unkorrekter Amtsführung geziehen werden könne, sondern daß in zahlreichen Fällen eine Vergeudung städtischer Mittel vorliege, sogar die Verwendung städtischer Mittel für Privat Zwecke könne dem Oberbürgermeister nachgewiesen werden. Gegen Dr. Ruer wird der Staatskommissar den Antrag auf Einleitung des Disziplinarverfahrens mit dem Ziele der Dienstentlassung stellen.

Säuberung in den reichseigenen Gesellschaften.

Auf Anweisung Eugenbergers.

Reichsminister Eugenberg hat in den dem Reichsministerium angegliederten Gesellschaften dafür Sorge getragen, daß die jüdischen und marxistischen Elemente ausgeschieden sind. Es handelt sich im einzelnen um das Ausscheiden jüdischer und marxistischer Personen aus dem Verwaltungsrat des Maismonopols, dem Beirat der Deutschen Getreidehandels-Gesellschaft und dem Verwaltungsrat der Deutschen Bodenkultur-A.G.

Auch bei der Getreideindustrie- und Kommissions-A.G. sind alle Juden gekündigt worden. Bei der Neubefugung werden die Vorschläge des Deutschen Landhandelsbundes weitgehend berücksichtigt werden.

Rücksichtslose Bekämpfung aller Volkschädlinge.

Ein Erlass des Justizministers Kerrl zur Ausrottung der Korruption.

Der Reichskommissar für das preussische Justizministerium, Kerrl, hat folgenden Erlass herausgegeben: „Rückgrat des Staates ist die Sicherung der Sauberkeit seiner Verwaltung. Die in den letzten Jahren nicht zur Ausnahme, sondern zum System gewordene Korruption zu bekämpfen und bis auf die Wurzel auszurotten, ist deshalb eine meiner vornehmsten Aufgaben. Der Nationalsozialismus und damit die Regierung der nationalen Erhebung will ein sauberes Preußen wie in den Zeiten des großen Preußenkönigs wiederherstellen. Als Reichskommissar für die Justiz in Preußen sehe ich es als meine Pflicht an, mich an die Spitze der Bekämpfung der Korruption zu stellen.“

Der Reichskommissar ordnet deshalb an, daß im preussischen Justizministerium ein Sonderreferat zur Bekämpfung der Korruption in Staat, Wirtschaft und Hochfinanz gebildet wird. Die Aufgabe dieses Referats soll darin bestehen, die Bekämpfung der Korruption zu zentralisieren, sie mit größter Beschleunigung, schärfstem Nachdruck und unerbittlicher Strenge durchzuführen.

Beschleunigte Säuberung der Rechtspflege.

Der Kommissar für das preussische Justizministerium, Landtagspräsident Kerrl, hat folgende Verfügung erlassen: In steigendem Maße ist in den letzten Jahren gegen Rechtsanwälte und Notare der Vorwurf der Veruntreuung von Geldern erhoben worden. Die Achtung vor dem Anwalts- und Notarstand in der Bevölkerung hat darunter schwer gelitten. Besonders zahlreich fielen dabei Veruntreuungen jüdischer Rechtsanwälte und Notare auf. Es liegt im Interesse des Volkes als Ganzem wie des Anwalts- und Notarstandes, daß solche Schädlinge unerbittlich und mit größter Beschleunigung ausgesmerzt werden. Ich ersuche deshalb, Dienststrafverfahren gegen Rechtsanwälte und Notare wegen Veruntreuungen von Geldern und aus ähnlichen Anlässen mit der allergrößten Beschleunigung durchzuführen.

Monaten unverändert bestehen zu lassen. Den Unternehmen soll nahegelegt werden, die Verträge nicht zu kündigen. Man darf wohl annehmen, daß der bestehende Zustand zunächst bis zum September grundsätzlich aufrechterhalten werden soll. Bekanntlich sollen die einschlägigen Fragen von einem Gremium nachgeprüft werden, das aus den neuen Mitgliedern des Reichswirtschaftsrates gebildet werden soll, die auf Grund der Reorganisation des Reichswirtschaftsrates in Zukunft vom

Volls-, Berufs- und Betriebszählung am 16. Juni.

Einzelheiten der Durchführung.

Nach acht Jahren wird nunmehr in Deutschland wieder eine große Volls-, Berufs- und Betriebszählung stattfinden, für die Freitag, der 16. Juni, in Aussicht genommen ist. Die Zählung ist eine dringende Notwendigkeit geworden, nachdem sich seit 1925 im volkswirtschaftlichen Aufbau des Deutschen Reiches wesentliche Änderungen vollzogen haben. Sie wird wertvollste zahlenmäßige Unterlagen für das Staatsleben an sich und auch für das Werk des Neuaufbaues bringen. Zu ihrer Vorbereitung haben schon vor einiger Zeit Besprechungen zwischen dem Reichswirtschaftsministerium und den Vertretern der Länder stattgefunden. Das grundlegende Gesetz über diese Zählung wird wohl bereits im Laufe der nächsten vierzehn Tage von der Reichsregierung erlassen werden. Die Zählung erstreckt sich auf das ganze Reichsgebiet mit Ausnahme des Saargebietes. Die statistischen Aufnahmen werden von den Landesregierungen bewirkt, wobei geeignete Personen, insbesondere die Beamten und Angestellten des Staates und der Gemeinden, Lehrerschaft, Polizei usw., ehrenamtlich als Zähler herangezogen werden. Da ein möglichst zuverlässiges und brauchbares Bild unserer heutigen volkswirtschaftlichen Verhältnisse gewonnen werden muß, hängt das Gelingen dieses großen Werkes sehr wesentlich von der Auswahl geeigneter, sorgfältig und gewissenhaft arbeitender Zählkräfte ab. Die unmittelbare Ausführung der Zählung liegt den Gemeindebehörden ob. Die vorzuliegenden Fragen dürfen sich nur auf den Personen- und Familienstand, die Staatsangehörigkeit, die Muttersprache, die Religionszugehörigkeit und den Wohnsitz sowie auf die Berufs- und Betriebsverhältnisse beziehen. Jedes Eindringen in Vermögens- und Einkommensverhältnisse ist ausgeschlossen, das Amtsgeheimnis bleibt gewahrt.

Die Volls- und Betriebszählung soll speziell die Gesamtzahl der Bevölkerung des Deutschen Reiches und deren Gliederung nach Geschlecht, Alter, Familienstand usw. ermitteln.

Die Berufszählung dient der Gewinnung von Unterlagen über die berufliche Tätigkeit der einzelnen Personen; sie bezweckt insbesondere die Feststellung der erwerbstätigen und nichterwerbstätigen Bevölkerung, ihre Gliederung nach Berufstätigkeit und sozialer Stellung sowie nach dem Wirtschaftszweig, in dem der Beruf ausgeübt wird, damit so die volkswirtschaftliche Bedeutung des einzelnen Berufszweiges erkannt werden kann.

Die Betriebszählung wird die landwirtschaftlichen und gewerblichen Betriebe erfassen. Hinsichtlich der Landwirtschaft wird insbesondere die Größe der bewirtschafteten Fläche, die Art der Bodenutzung, der Viehbestand, die Zahl der beschäftigten Personen und deren Stellung im Betrieb, die Verwendung von Maschinen und anderes festzustellen sein. Die gewerbliche Betriebszählung soll Unterlagen liefern über Art und inneren Aufbau der Betriebe, ihre Größe nach Zahl der beschäftigten Personen usw. In der Hauptsache wird die Haushaltungsliste, der Land- und Forstwirtschaftsbogen und der Gewerbebogen auszufüllen sein.

Die Veröffentlichung der Ergebnisse, die nach den verschiedensten Richtungen hin auch unter Mitwirkung der statistischen Landesämter bearbeitet werden, ist Sache des statistischen Reichsamtes. Was die Kosten der Zählung anlangt, so hofft man, diesmal mit der Hälfte der für die Zählung des Jahres 1925 benötigten Summe auszukommen. Diese erhebliche Einsparung soll dadurch erreicht werden, daß man unter Berücksichtigung der bisherigen Erfahrungen den Umfang der Erhebungen einschränkt und dann auch bei der Auswertung der Zählung die Aufstellung übersichtlicher und praktisch wenig brauchbarer Statistiken unterläßt.

Große Unterschlagungen bei „Oberhütten“ aufgedeckt.

Reichskommissar Dr. Kleiner beantragt Verhaftung.

Der Reichskommissar für die Vereinigten Oberschlesischen Hütten-Werke, Reichstagsabgeordneter Dr. Kleiner, ist in Gleiwitz Unterschlagungen auf die Spur gekommen. Er hat das Berliner Polizeipräsidium ersucht, die früheren Vorstandsmitglieder der Schweiger u. Oppler A. G., Tag und Wohlgemuth, sofort zu verhaften. Das Aktienkapital der Schweiger u. Oppler A. G. befand sich in den Händen der Mitteldeutschen Stahl-Werke, der Rattowitzer A. G. und der Oberhütten. Oberhütten waren damals anteilmäßig mit über 5 Millionen Mark an dem Verlust beteiligt. Reichskommissar Dr. Kleiner hat jetzt diese Angelegenheit aufgegriffen und die strafrechtliche Verfolgung der beiden ehemaligen Vorstandsmitglieder Tag und Wohlgemuth vernehmen lassen. Die Schweiger u. Oppler A. G. befindet sich noch in stiller Liquidation.

Die Überfliegung des Mount Everest.

Zwei englische Flugzeuge 35 Meter über der Bergspitze.

Der Mount Everest, der höchste Berg des Himalaja, ist von zwei englischen Flugzeugen, auf denen sich vier englische Fliegeroffiziere und eine englische Journalistin befanden, überflogen worden. Die beiden Flugzeuge flogen um 8.15 Uhr von Lalbali auf und befanden sich um 9 Uhr bereits in einer Höhe von 10 000 bis 11 000 Metern, wo eine Windgeschwindigkeit von 100 Stundenkilometern festgestellt wurde. Um 10.15 Uhr überflogen beide Maschinen

den Gipfel des Everest

in der geringen Höhe von etwa 35 Metern über der Bergspitze. Die Maschinen kreisten eine Viertelstunde lang um den Gipfel, während die Bordphotographen mit Hochdruck arbeiteten. Die Sicht war sehr gut, sie wurde nur durch die Krümmung der Erde begrenzt. Man hofft auf eine großartige Ausbeute. Um 11.30 landeten beide Maschinen wieder in Lalbali. Die „Times“ veröffentlicht Augenzeugenberichte der Flieger, die den überwältigenden Eindruck, den die gewaltige Berglandschaft macht, schildern.

Luftschiffkatastrophe in Amerika

Das amerikanische Marineluftschiff „Akron“ verunglückt.

Wahrscheinlich zahlreiche Todesopfer.

Das amerikanische Marineluftschiff „Akron“, das erst im August 1931 in Dienst gestellt worden ist, wurde infolge heftiger Gewitterstürme an der Küste von New Jersey bei dem Barnegatfeuersturm, etwa 150 Kilometer südlich von New York, zu einer Notwasserung gezwungen. Der deutsche Tankdampfer „Phöbus“ hatte nach dem ersten Funkpruch von der

77 Mann starken Besatzung

vier Mann gerettet, darunter den Ersten Offizier, S. B. Wiley. In einem zweiten Funkpruch von Bord des Dampfers „Phöbus“ hieß es dann: „Wir retten viele, können aber nicht alle retten.“ Sämtliche amerikanischen Flugzeugkräfte wurden zur Hilfeleistung für die „Akron“ aufgerufen. Durch schwerste See wurden die Rettungsarbeiten außerordentlich behindert, und es bestand dauernd die Befürchtung, daß das Marineluftschiff infolge des hohen Wellenganges innerhalb kurzer Zeit zusammenbrechen werde. Dann kam eine dritte Meldung, in der es heißt, daß damit gerechnet werden müsse, daß die Katastrophe

76 Todesopfer

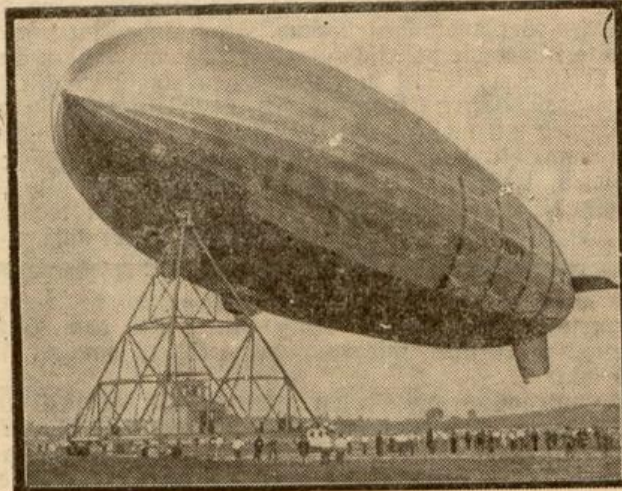
gefordert hat. Sollte sich diese Angabe bewahrheiten, so müßte die „Akron“, die sich nach Abschluß der Marine-mandern auf der Heimfahrt nach Lakehurst befand, mehr als 77 Mann an Bord gehabt haben. Ein letzter Funkpruch, den der amerikanische Kreuzer „Portland“ von der Unfallstelle sandte, teilte mit, daß kein Brauch mehr festgestellt werden könne. Man muß also mit dem Untergang des Luftschiffes rechnen.

Der Riesenuftkreuzer der amerikanischen Kriegsmarine war am 8. August 1931 von der Gattin des damaligen Präsidenten Hoover auf den Namen „Akron“ getauft worden, weil es in Akron (Ohio) von der Goodyear-Zeppelin-Company gebaut worden war. Der Konstrukteur des Luftschiffes war Dr. Karl Arnstein, der langjährige Mitarbeiter des Grafen Zeppelin. Der eigentliche Stapellauf des Marineluftschiffes, der mit dem ersten Versuchsfuge verbunden war, fand erst mehrere Wochen nach der Schiffstaufe statt.

Die Größenausmaße der „Akron“ überrufen bei weitem die des „Graf Zeppelin“. Die „Akron“ hat einen Gasinhalt von 184 000 Kubikmeter gegen 105 000 des „Graf Zeppelin“. Die Kraftquelle des Schiffes besteht aus acht in seinem Innern untergebrachten deutschen Maybachmotoren von je 560 PS. Das Luftschiff diente gleichzeitig auch als

Flugzeugmutter-schiff.

Es führte in seinem Innern 5 Flugzeuge mit sich, die von einem besonderen Trapezgestell aus gestartet werden können. In und auf dem Luftschiff sind sieben Maschinengewehrstände angebracht, von denen einige mit mehreren Maschinengewehren ausgerüstet sind. Bei einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 100 Stundenkilometer hat das Luftschiff einen Aktionsradius von fast 18 000 Kilometer. Im Mai 1932 war das Riesenuftschiff schon einmal in Seenot. Es wurde damals auf der Fahrt zu Manövern von einem schweren Sturm überrascht, konnte aber schließlich die Gefahr überwinden.



Das verunglückte amerikanische Riesenuftschiff „Akron“.

Der deutsche Tankdampfer „Phöbus“.

Der Besatzungsmitglied der „Akron“ gerettet hat, fährt unter Danziger Flagge. Er gehörte bis vor wenigen Wochen einer Hamburger Tankschiffreederei, ist dann aber in den Besitz der Baltisch-Amerikanischen Petroleumimport-G. m. b. H. in Danzig übergegangen.

„Beim Absturz Feuer gefangen.“

Mutmaßung über die Ursache der Luftschiffkatastrophe.

Der von dem deutschen Tankdampfer „Phöbus“ gerettete Erste Offizier des Luftschiffes „Akron“, Kapitänleutnant Wiley, hat dem amerikanischen Marineministerium mitgeteilt, daß die „Akron“ im Augenblick des Absturzes Feuer gefangen habe. Die unmittelbare Ursache des Feuers sei ungewiß.

In New York ist man der Meinung, daß das Luftschiff möglicherweise von einem Blitz getroffen worden ist. Da aber das Luftschiff mit Heliumgas gefüllt war, scheint eine Gasexplosion ausgeschlossen, weil Heliumgas bekanntlich nicht entzündlich ist. Hiergegen spricht ja auch die Tatsache, daß die „Akron“ noch einige Zeit auf dem Wasser trieb. Mehrere Flugzeuge überflogen die Unfallstelle in einem Umkreis von 20 Meilen, ohne auch nur die geringste Spur des Luftschiffes oder der Besatzung zu finden.

Schnellste Untersuchung des Unglücks.

Marineminister Swanston gab bekannt, daß die Untersuchung des „Akron“-Unglücks von seiten der Regierung schnellstens unternommen würde. Er erklärte ferner, daß das im Bau befindliche Luftschiff „Macon“ nur nach erfolgreichen Probefahrten vom Marineministerium abgenommen werden würde. Präsident Roosevelt hat seinen Vetter, den Unterstaatssekretär im Marineministerium, Henry L. Roosevelt, nach Lakehurst (New Jersey) entsandt, um die Untersuchung der Ursachen der Katastrophe des Luftschiffes „Akron“ zu führen.

Die Meinung Dr. Ekeners.

Dr. Ekeners erklärte einem Berliner Abendblatt zufolge, daß er sich über die Katastrophe des Luftschiffes „Akron“ noch kein genaues Bild machen könne. Er nehme aber an, daß Kapitänleutnant Wiley, der einer der erfahrensten Luftschiffkapitäne sei, einen genauen Bericht geben werde. Die Tatsache, daß die „Akron“ in einen Sturm geraten sei, könne an und für sich noch nicht für das Unglück verantwortlich gemacht werden, da es ja oft genug vorkomme, daß Luftschiffe vor dem Sturm zu kreuzen gezwungen werden. Auch die Mitteilung, daß das Luftschiff in einen „elektrischen Sturm“ geraten sei, lasse vorläufig keinerlei Rückschlüsse zu. Es bleibe die Frage eines Feuers an Bord. Eine solche Möglichkeit bestünde. Es könnte durch Entzündung des Brennstoffes vielleicht eine Reihe von Tragzellen vernichtet worden sein, so daß das Luftschiff dadurch zuviel Auftrieb verloren hätte.

Wie stark Dr. Ekeners selbst durch die Katastrophe beeindruckt worden ist, geht daraus hervor, daß er einen Vortrag in Berlin mit der Begründung absagte, daß auf dem untergegangenen Luftschiff viele Freunde, Kameraden und Mitarbeiter von ihm ihr Leben verloren hätten und daß im übrigen durch die Vernichtung des Luftschiffes er selbst in seiner ganzen Arbeit und in seinen weittragenden Plänen völlig aus dem Gleichgewicht sei.

Bericht des Ersten Offiziers der „Akron“.

Der gerettete Erste Offizier der „Akron“, Wiley, hat von Bord des amerikanischen Zerstörers „Tuler“ folgenden Funkbericht gesandt: Am Montag um 20.45 Uhr Ortszeit sichteten wir 30 Meilen südlich von Philadelphia Gewittersturm. Wir verfolgten östlichen Kurs und fuhren auch noch gegen Mitternacht ostwärts. Plötzlich ging die „Akron“ rasch nieder, worauf Ballast abgeworfen wurde. Danach ging das Luftschiff wieder höher. Wenige Minuten darauf geriet die „Akron“ in die Mitte des Sturmes und wurde heftig hin und her geworfen. Dadurch ging das Luftschiff wieder nieder und neigte das Heck stark nach unten, weshalb erneut Ballast abgeworfen wurde. Ein Teil der Rudereinrichtung wurde weggerissen. Die „Akron“ sank weiter auf die Wasseroberfläche. Beim Aufprall wurde das Luftschiff zerstört. Im Lichte der aufsteigenden Blitze sah ich viele Leute der Besatzung schwimmen. Das Luftschiff trieb schnell ab. Die Disziplin war tadellos.



Zur Erinnerung an die Feier in der Garnisonkirche zu Potsdam aus Anlaß der Eröffnung des Reichstages am 21. März 1933

Zur Erinnerung an die Feier in der Garnisonkirche in Potsdam aus Anlaß der Eröffnung des Reichstages der nationalen Erhebung am 21. März 1933 gibt die Deutsche Reichspost in den nächsten Tagen diese Gedenkpostkarte

heraus. Sie trägt, wie man sieht, auf der linken Hälfte ein Bild der Garnisonkirche mit einem Hinweis auf den Staatsakt, die Marke zeigt das Bildnis Friedrichs des Großen.

Franzosen beschlagnahmen den deutschen Schlepper „Seefalte“.

Französische Märchen.

Der deutsche Schlepper „Seefalte“, der der Bugfischer, Neederrei- und Vergungs-MG in Hamburg gehört, ist in Donarnenez beschlagnahmt worden, weil er einen angeblich in französischen Hoheitsgewässern gestrandeten norwegischen Dampfer geborgen und nach West abgeschleppt hat. Der Schlepper wurde mit einer Million Franc Strafe belegt. Die Neederrei des Schleppers hat sofort bei der Reichsregierung Schritte zur Beilegung des Zwischenfalles getan. Außerdem ist der Direktor der Gesellschaft sofort nach Paris gefahren, um mit den französischen Schiffsverkehrsbehörden die Angelegenheit möglichst bald zu bereinigen. Der Schlepper „Seefalte“ ist eines der leistungsfähigsten Vergungsfahrzeuge. Er hat im Laufe der letzten Jahre manche Großtät zur See vollbracht, die ihm das Lob aller seefahrenden Nationen eingebracht hat.

Ein Berichterstatter des „Matin“ teilt mit, daß die Beschlagnahme des deutschen Schleppers auf Grund des französischen Seerechts erfolgt sei, weil der „Seefalte“ ohne Erlaubnis in französischen Gewässern operiert habe. Der „Seefalte“ habe schon häufiger die Aufmerksamkeit der französischen Marinebehörden erweckt. In einem Geheimbericht über den französischen Seepionagedienst soll es heißen: „Die Besatzung des „Seefalte“ setzt sich ausschließlich aus jungen Leuten zusammen, und es besteht deshalb die Vermutung, daß es sich um

deutsche Seesoffiziere

handelt. Wenn Douarnenez auch sehr viel Gelegenheit bietet, Schiffen aus Seenot zu helfen, so darf man doch nicht vergessen, daß es sich um eine französische Flottenbasis handelt, wo die französischen Kriegsschiffe ihre Seetätigkeitsprüfung ablegen, und wo Torpedolanciermandöver durchgeführt werden. Eine genaue Kenntnis der Gegend erlaubt in Kriegszeiten mit Leichtigkeit, eine Spionagebasis herzustellen.“

Die letzten englischen Vorschläge zum Vier-Mächte-Pakt.

Stellungnahme Frankreichs vor der Ueberrmittlung an die deutsche Regierung? — Polens ablehnende Haltung.

Der deutsche Botschafter hatte am Dienstag eine informatorische Besprechung im englischen Außenministerium, auf der laufende politische Fragen zur Sprache kamen. Hinsichtlich des Mussolinischen Vier-Mächte-Paktes verlautet, daß die englische Regierung im Rahmen des Meinungsaustausches der beteiligten vier großen Staaten ihre letzten Vorschläge wahrscheinlich zusammen mit der Stellungnahme Frankreichs zu ihnen nunmehr der Berliner Regierung übermitteln wird. Es wird in englischen Kreisen bestätigt, daß der polnische Botschafter am Montag dem englischen Außenminister Sir John Simon die Absicht mitgeteilt hat, sich nicht an dem Vier-Mächte-Pakt zu beteiligen.

Russische Proteste zurückgewiesen.

Nachrichten aus Moskau besagen, daß der Außenminister Litwinow beim deutschen Botschafter von Dirksen, wegen gewisser Vorfälle in Deutschland Protest erhoben habe, und zwar wegen der Behandlung einzelner Sowjetbürger, wegen der Hausdurchsuchung in den Räumen von Sowjethandelsdelegationen usw. Wie wir hierzu erfahren, hat bereits die Berliner sowjetrussische Vertretung wegen der Durchsuchung von Vertretungen Protest erhoben. Von deutscher Seite ist darauf hingewiesen worden, daß die Durchsuchungen wegen belastenden Materials vorgenommen werden mußten. Es ist erklärt worden, daß Deutschland keine russische Einmischung dulden könne.

Dibelius und Ruelsen

an die amerikanische Öffentlichkeit.

Generalsuperintendent D. Dr. Dibelius-Berlin hat sich am Dienstagabend in einem Rundfunkvortrag, der durch den deutschen Kurzwellensender nach Amerika geleitet wurde, an die amerikanische Öffentlichkeit gewandt, um gegen die Greuelpropaganda Stellung zu nehmen und die Christenheit jenseits des Ozeans über die wahre Lage in Deutschland aufzuklären. Die Einführungsworte sprach der Seniorenchef der bischöflichen Methodistenkirche D. Dr. Ruelsen. Beide Redner haben sich am Sonntagabend über die Behandlung der politischen Gefangenen durch persönlichen Augenblick unterrichten können. Dibelius benutzte die Gelegenheit, um dem amerikanischen Volk die wärmste Anteilnahme des deutschen Volkes an dem Untergang des Luftschiffes „Acron“ auszusprechen.

Lokales und Provinzielles.

Halver, den 5. April 1933.

Landmanns Arbeitskalender im April.

Die Fülle der Arbeiten, die infolge der langanhaltenden ungünstigen Witterung verspätet worden und nun sehr dringlich sind, erfordert volle Umsicht bei der Einteilung des Bewirtschaftungsplanes. So m e r s a t e n dürfen noch weniger verzögert werden als die Winterarbeiten, wenn sie vollen Ertrag bringen sollen. Alle Kräfte sind daher auf die Aderbestellung zu vereinigen, denn es ist Zeit, zu pflügen, zu grubbern, zu krümmern, zu eggen und bei trockenem Wetter auch zu walzen. Gerste, Sommerweizen, Hafer, Mengtorn und Grünfütterpflanzen sind zu säen, in der zweiten Hälfte des Monats müssen die Samenrüben ausgepflanzt werden, auch werden die ersten Zucker- und Futterrüben gedreht. Die frühen und mittelfrühen Kartoffeln kommen in die Erde und die Runkel- und Steckrübensamen ins Pflanzbeet. In das Wintergetreide wird Klee eingefügt, auch Widen, Linen, Bohnen und Lupinen wollen in die Erde. Der Weizen muß abgeeggt werden, der Winterraps gebäht, auch Luzerne und Klee müssen vielfach wegen der vorher ungünstigen Witterung übereggt werden, auf besseren Sandböden kommt jetzt erst die Serradelle unter den Winterroggen, ausgewinterte Klee-schläge müssen nachgebeizt werden und viele von uns sind notgedrungen auch noch mit der Düngung im Rückstand. Dazu kommen die dringenden Arbeiten auf Wiese und Weide, namentlich auch die jetzt beschleunigt zu beendende Zuchtanführung.

Auf d e m H o f e wird die Bereitstellung von Saatgut, das gebeizt wird, und von Dünger wohlüberlegt organisiert, damit nicht unnötiger Aufenthalt für Arbeitskräfte und Gelpenne entsteht. Im Stall ist die Klauenpflege durchzuführen, im Kleinviehstall auch bei den Riegen.

Die Brutzeit der Puten beginnt, Gänse werden nur noch bis Mitte des Monats gefeßt.

Vollsten Einsatz erfordert der Garten, wo die meisten Sämereien jetzt in die Erde müssen, wo Bäume gepflanzt, und wo die zarten Sämereien zur Auspflanzung im Mai in die Warmbeete kommen, während härtere, wie die Koblarten, schon jetzt aus den letzteren ins Freie kommen. Ältere Bäume werden veredelt, der Kampf gegen das erwachende Ungeziefer ist mit Nachdruck zu betreiben.

Im Bienenhaus beginnt die Neizfütterung, das Brutnest ist zu erweitern und die Völker sind bei aufmerksamer Überwachung der Vorräte noch immer warm zu halten.

Elektrische Heizkissen.

Bei verschiedenen Krankheiten, insbesondere bei Erkältungen nimmt man gern zur Beilegung oder Linderung von Schmerzen Zuflucht zum elektrischen Heizkissen.

Dieser Wärmespender und Wohltäter kann jedoch sehr leicht Schaden anrichten, wenn er falsch oder unsachgemäß behandelt wird. Oft schon haben Kinder und Kranke Brandwunden erlitten. Nicht selten sind Wäsche, Kleider und Teppiche durch Ansetzen oder Verbrennen beschädigt worden.

Jedes Heizkissen soll zur Verhütung gefährlicher Temperaturen mit einem Temperaturlimitierer, d. h. mit einer selbsttätigen Ausschaltvorrichtung bei zu hoher Temperatur, versehen sein. Gleichwohl empfiehlt es sich, zur Vermeidung von Störungen und Beschädigungen folgendes bei der Benutzung von Heizkissen zu beachten:

Heizkissen ohne Feuchtigkeitsschutz sind gegen Feuchtigkeit und Schweiß durch wasserdichten Ueberzug zu schützen (vorschriftsmäßige Heizkissen besitzen entsprechende Aufschrift).

Besondere Vorsicht ist geboten bei der Anwendung von Salzkompresse.

Kissen und Leitungsschnüre müssen schonend behandelt und dürfen nicht scharf geknickt oder verknotet werden. Bei Kindern und bei Kranken sind Heizkissen im Bett nicht dauernd ohne Aufsicht zu lassen.

Die höchste Schalterstellung darf zweckmäßig nur zum Anheizen etwa 10 Minuten benutzt werden.

Wird dieses befolgt, wird das elektrische Heizkissen zu einem praktischen und ungefährlichen Werkzeug im Hause für alle, die sich seiner bedienen.

* Nach Anordnung des Reichsministers des Innern bedürfen Reichsangehörige vom 4. 4. 1933 ab bis auf weiteres zum Grenzübertritt bei der Ausreise aus dem Reichsgebiet eines **Sichtvermerks**. Die Sichtvermerke werden von dem Landrat als Sichtvermerksbehörde gebührenfrei ausgestellt. Der Antrag auf Ausstellung eines Ausreisesehtvermerks ist bei der Ortspolizeibehörde des Wohnortes unter Angabe der Ausreisegründe und Vorlage eines gültigen Reisepasses zu stellen.

* Die **Ingenieurschule Technikum Lage in Lippe** und die mit ihr vereinigte höhere Bauerschule, die bekanntlich im Sinne der Baumeisterverordnung staatl. anerkannt ist, beginnen ihr diesjähriges Sommersemester am 25. April.

Es ist in der Fachwelt allgemein bekannt, daß die mit großem Kostenaufwand neuerrichteten und erweiterten Laboratorien der Anstalt für die Studierenden Ausbildungsmöglichkeiten bieten, wie dieses kaum bei einer anderen Anstalt der Fall sein dürfte. Besondere Berücksichtigung fanden hierbei die Laboratorien für Flugzeugbau, Automobilbau, Kraftmaschinenbau und Heizungstechnik, während die Fertigstellung der in den eigenen Werkstätten hergestellten großen Transformatoren die Schule zur großzügigen Erweiterung des Hochspannungs-Laboratoriums zwingen. Ferner geben die mit zahlreichen Abbildungen versehenen Prospekte einen Ueberblick über die Ausbildungsmöglichkeiten für Architekten, Bauingenieure und Ziegeleingenieure. Die vorbildlichen Lehrwerkstätten der Anstalt sichern den Praktikanten eine gediegene Ausbildung und sind als solche behördlich anerkannt. Die dem D. L. B. angeschlossene Fliegergruppe ermöglicht die Ausbildung im Segel- und Motorflugsport. Die Anstalt hat für diese Gruppe außer Segelflugzeugen noch 2 Motorflugzeuge beschafft. Der Kauf eines dritten Motorschulflugzeuges steht vor dem Abschluß. Die sportliche Betätigung gestaltet der im Sommer 1932 im Schulgarten neuangelegte turnierge-rechte Tennisplatz. Wenn trotz der augenblicklichen schlechten Wirtschaftslage das Technikum Lage mit zu dem am stärksten besuchten Anstalten zählt, so ist dieses ein Beweis für den guten Ruf, den die Lehranstalt in den Fachkreisen genießt, ganz abgesehen davon, daß die landschaftliche Schönheit Lippe-Deimolds mit seinen berühmten Kurorten und dem herrlichen Teutoburger Wald eine besondere Anziehungskraft auf die Besucher des Technikums Lage ausübt.

Die im Sommersemester 1933 erstmalig eröffnete akademisch-seminaristische Sonderabteilung gibt solchen Studierenden, die das Ingenieur- oder Architekten-Examen in Lage oder an einer anderen höheren technischen Lehranstalt abgeschlossen haben, die Möglichkeit, eine dem Hochschulstudium nahestehende Ausbildung zu erwerben. Interessenten werden Prospekte auf Anfordern vom Sekretariat des Technikums Lage in Lippe zugesandt.

Die Anstalt hat für diese Gruppe außer Segelflugzeugen noch 2 Motorflugzeuge beschafft. Der Kauf eines dritten Motorschulflugzeuges steht vor dem Abschluß. Die sportliche Betätigung gestaltet der im Sommer 1932 im Schulgarten neuangelegte turnierge-rechte Tennisplatz. Wenn trotz der augenblicklichen schlechten Wirtschaftslage das Technikum Lage mit zu dem am stärksten besuchten Anstalten zählt, so ist dieses ein Beweis für den guten Ruf, den die Lehranstalt in den Fachkreisen genießt, ganz abgesehen davon, daß die landschaftliche Schönheit Lippe-Deimolds mit seinen berühmten Kurorten und dem herrlichen Teutoburger Wald eine besondere Anziehungskraft auf die Besucher des Technikums Lage ausübt.

Die im Sommersemester 1933 erstmalig eröffnete akademisch-seminaristische Sonderabteilung gibt solchen Studierenden, die das Ingenieur- oder Architekten-Examen in Lage oder an einer anderen höheren technischen Lehranstalt abgeschlossen haben, die Möglichkeit, eine dem Hochschulstudium nahestehende Ausbildung zu erwerben. Interessenten werden Prospekte auf Anfordern vom Sekretariat des Technikums Lage in Lippe zugesandt.

Die im Sommersemester 1933 erstmalig eröffnete akademisch-seminaristische Sonderabteilung gibt solchen Studierenden, die das Ingenieur- oder Architekten-Examen in Lage oder an einer anderen höheren technischen Lehranstalt abgeschlossen haben, die Möglichkeit, eine dem Hochschulstudium nahestehende Ausbildung zu erwerben. Interessenten werden Prospekte auf Anfordern vom Sekretariat des Technikums Lage in Lippe zugesandt.

Die im Sommersemester 1933 erstmalig eröffnete akademisch-seminaristische Sonderabteilung gibt solchen Studierenden, die das Ingenieur- oder Architekten-Examen in Lage oder an einer anderen höheren technischen Lehranstalt abgeschlossen haben, die Möglichkeit, eine dem Hochschulstudium nahestehende Ausbildung zu erwerben. Interessenten werden Prospekte auf Anfordern vom Sekretariat des Technikums Lage in Lippe zugesandt.

Die im Sommersemester 1933 erstmalig eröffnete akademisch-seminaristische Sonderabteilung gibt solchen Studierenden, die das Ingenieur- oder Architekten-Examen in Lage oder an einer anderen höheren technischen Lehranstalt abgeschlossen haben, die Möglichkeit, eine dem Hochschulstudium nahestehende Ausbildung zu erwerben. Interessenten werden Prospekte auf Anfordern vom Sekretariat des Technikums Lage in Lippe zugesandt.

Die im Sommersemester 1933 erstmalig eröffnete akademisch-seminaristische Sonderabteilung gibt solchen Studierenden, die das Ingenieur- oder Architekten-Examen in Lage oder an einer anderen höheren technischen Lehranstalt abgeschlossen haben, die Möglichkeit, eine dem Hochschulstudium nahestehende Ausbildung zu erwerben. Interessenten werden Prospekte auf Anfordern vom Sekretariat des Technikums Lage in Lippe zugesandt.

Die im Sommersemester 1933 erstmalig eröffnete akademisch-seminaristische Sonderabteilung gibt solchen Studierenden, die das Ingenieur- oder Architekten-Examen in Lage oder an einer anderen höheren technischen Lehranstalt abgeschlossen haben, die Möglichkeit, eine dem Hochschulstudium nahestehende Ausbildung zu erwerben. Interessenten werden Prospekte auf Anfordern vom Sekretariat des Technikums Lage in Lippe zugesandt.

Die im Sommersemester 1933 erstmalig eröffnete akademisch-seminaristische Sonderabteilung gibt solchen Studierenden, die das Ingenieur- oder Architekten-Examen in Lage oder an einer anderen höheren technischen Lehranstalt abgeschlossen haben, die Möglichkeit, eine dem Hochschulstudium nahestehende Ausbildung zu erwerben. Interessenten werden Prospekte auf Anfordern vom Sekretariat des Technikums Lage in Lippe zugesandt.

Die im Sommersemester 1933 erstmalig eröffnete akademisch-seminaristische Sonderabteilung gibt solchen Studierenden, die das Ingenieur- oder Architekten-Examen in Lage oder an einer anderen höheren technischen Lehranstalt abgeschlossen haben, die Möglichkeit, eine dem Hochschulstudium nahestehende Ausbildung zu erwerben. Interessenten werden Prospekte auf Anfordern vom Sekretariat des Technikums Lage in Lippe zugesandt.

Die im Sommersemester 1933 erstmalig eröffnete akademisch-seminaristische Sonderabteilung gibt solchen Studierenden, die das Ingenieur- oder Architekten-Examen in Lage oder an einer anderen höheren technischen Lehranstalt abgeschlossen haben, die Möglichkeit, eine dem Hochschulstudium nahestehende Ausbildung zu erwerben. Interessenten werden Prospekte auf Anfordern vom Sekretariat des Technikums Lage in Lippe zugesandt.

Die im Sommersemester 1933 erstmalig eröffnete akademisch-seminaristische Sonderabteilung gibt solchen Studierenden, die das Ingenieur- oder Architekten-Examen in Lage oder an einer anderen höheren technischen Lehranstalt abgeschlossen haben, die Möglichkeit, eine dem Hochschulstudium nahestehende Ausbildung zu erwerben. Interessenten werden Prospekte auf Anfordern vom Sekretariat des Technikums Lage in Lippe zugesandt.

Die im Sommersemester 1933 erstmalig eröffnete akademisch-seminaristische Sonderabteilung gibt solchen Studierenden, die das Ingenieur- oder Architekten-Examen in Lage oder an einer anderen höheren technischen Lehranstalt abgeschlossen haben, die Möglichkeit, eine dem Hochschulstudium nahestehende Ausbildung zu erwerben. Interessenten werden Prospekte auf Anfordern vom Sekretariat des Technikums Lage in Lippe zugesandt.

Die im Sommersemester 1933 erstmalig eröffnete akademisch-seminaristische Sonderabteilung gibt solchen Studierenden, die das Ingenieur- oder Architekten-Examen in Lage oder an einer anderen höheren technischen Lehranstalt abgeschlossen haben, die Möglichkeit, eine dem Hochschulstudium nahestehende Ausbildung zu erwerben. Interessenten werden Prospekte auf Anfordern vom Sekretariat des Technikums Lage in Lippe zugesandt.

Die im Sommersemester 1933 erstmalig eröffnete akademisch-seminaristische Sonderabteilung gibt solchen Studierenden, die das Ingenieur- oder Architekten-Examen in Lage oder an einer anderen höheren technischen Lehranstalt abgeschlossen haben, die Möglichkeit, eine dem Hochschulstudium nahestehende Ausbildung zu erwerben. Interessenten werden Prospekte auf Anfordern vom Sekretariat des Technikums Lage in Lippe zugesandt.

Die im Sommersemester 1933 erstmalig eröffnete akademisch-seminaristische Sonderabteilung gibt solchen Studierenden, die das Ingenieur- oder Architekten-Examen in Lage oder an einer anderen höheren technischen Lehranstalt abgeschlossen haben, die Möglichkeit, eine dem Hochschulstudium nahestehende Ausbildung zu erwerben. Interessenten werden Prospekte auf Anfordern vom Sekretariat des Technikums Lage in Lippe zugesandt.

kriegszeit, durch das sogenannte Preussische Rentengut kleinen Umfanges die Existenzsicherung und Selbstversorgung erleichtern und fördern. Im Jahre 1932 hat die Westfälische Heimstätte mehr als 400 Eigenheime in der Provinz Westfalen gefördert, und sie hofft, in diesem Jahre mehr als 1000 Eigenheime neu fördern zu können.

* **Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie.** Die am 14. März beendete große Haupt- und Schlussziehung der 40. 266. Lotterie hat mit ihren zahlreichen hohen und mittleren Gewinnen viele Freude und Wohlstand verbreitet. Die nächste 41. 267. Lotterie bringt den gleich günstigen Gewinnplan und ebenfalls 100 Schlussprämien zu je 3000 RM. Zu der am 21. und 22. April stattfindenden Ziehung 1. Klasse werden für die bisherigen Spieler die gehaltenen Lose bis 5. April bei der zuständigen Lotterieverwaltung aufbewahrt. Es wird empfohlen, bis zu diesem Tage die Lose abzufordern oder jedenfalls mitzuteilen, daß die Lose weiter gespielt werden, wenn deren Bezahlung auch erst später vor Beginn der Ziehung erfolgt.

Volme-Bezirk (4. Bezirk) im Sängergau Lüdenscheid-Altena.

Unter dem Vorsitz des S. Dr. Postmeister Schlömer, Oberbrügge tagte am Sonntag, dem 2. April 1933 der 4. Bezirk des Sängergaues Lüdenscheid-Altena im Gasthof Reininghaus-Grünenbaum. Vor Beginn der Verhandlungen begrüßte der Vorsitzende die zahlreichen von 13 Vereinen entsandten Vertreter. Der Vertreter des dem Sängergau neu beigetretenen MGB. „Heimatlänge“ Berken b. Volpert konnte ebenfalls begrüßt werden mit den Worten, mitzuarbeiten an den Interessen des deutschen Männergesanges. Der 4. Bezirk zählt nunmehr 16 Vereine mit rund 460 Sängern.

Anschließend konnte der Antrag des Herrn Musikdirektor Stelmann-Hagen, die Beschaffung des zweiten Pflichtchores für 1933 hinauszuschieben, allseitig Unterstützung finden, mit der Begründung, daß auf dem Westf. Sängerbundesfest in Dortmund wertvolles Kulturgut zum Vortrag gelangen würde. Evtl. sollen hieraus Chorwerke gewählt werden.

Vorsitzender Schlömer erstattete in kurzen Zügen ausgiebigen Bericht über die Gauversammlung vom 26. 3. 33 in Lüdenscheid. Diefem wird entnommen, daß das Gaufest von Fall zu Fall festgelegt werden soll.

Die Versammlung sprach sich über die Abhaltung eines Bezirksfestes dahingehend aus, nach Möglichkeit jedes Jahr ein solches zu veranstalten, um dadurch das Idealgut des deutschen Männergesanges und die Arbeits- und Gemeinschaftsgedanken innerhalb des Bezirkes zu fördern und zu pflegen. In Vorschlag kam, das Bezirksfest in Walbert bzw. Crummenerl aufzunehmen. Entgeltliche Beschlußfassung erfolgt in der nächsten Versammlung. Den Anregungen, bei den Freilichtspielen in Meinerzhagen mitzuwirken konnte die Versammlung nicht folgen.

Durch den Vorsitzenden konnte festgestellt werden, daß der 4. Bezirk in ziemlich großer Anzahl bei der 25jährigen Jubelfeier des Westf. Sängerbundes am 16. 7. 33 in Dortmund vertreten ist. Der MGB. Oberbrügge wird zur aktiven Mitwirkung in geschlossenen Reihen an diesem Fest teilnehmen. Herr Schlömer bat die Versammlungsvertreter in ihren Vereinen darauf hinzuwirken, daß jeder Verein zumindest eine Fahnenabordnung entsenden müsse.

Der MGB. „Rheingold“ Grünenbaum unter der Leitung seines Dirigenten R. Rothstein konnte die Verhandlungen mit einigen Vorträgen harmonisch gestalten. Auf Grund dieser gefanglichen Darbietungen ist ein Beschluß gefaßt worden, wonach der in dem Versammlungslokale tagende Verein durch ein Begrüßungslied die Bezirksversammlung eröffnet. Die Bezirksleitung konnte zum Freude aller Versammlungsvertreter berichten, daß der für den 19. und 20. April vorgegebene Chorleiterkursus stattfindet. Die Bezirksstagung übermittelt an dieser Stelle dem erkrankten Sangesbruder Fintke vom MGB. „Germania“ Meinerzhagen freundliche Grüße und wünscht baldige Genesung. Durch Absingen des Westf. Sängerspruches wurde die Versammlung geschlossen.

Halver

—& Wie Bremer Zeitungen berichten, hat an Stelle der vom Schulrat für die höheren Schulen ernannten Direktorin, Frau Dr. Johann Lürßen, der Senat gemäß Vorschlag der Schuldeputation die Direktorin des Abzums im Westen, Frau Dr. Quinde, mit Dienstantritt vom 1. April 1933 zur Direktorin der deutschen Oberschule für Mädchen (in Bremen) ernannt. Es handelt sich hierbei um die jüngste Tochter des verstorbenen Pfarrers Quinde, der von 1873 bis 1892 hier selbst tätig war. Die Mutter der Frau Direktorin, Frau Pastor Quinde, lebt hochbetagt bei ihrer Tochter in Bremen.

—X Ihr 71. Lebensjahr kann Ww. Theodor Althaus, Julie geb. Wälfarth, Halver-Gicholz, heute vollenden. Wir entbieten unsere herzlichsten Glückwünsche!

Schalksmühle

—x Mit sofortiger Gültigkeit sind außer nach den bisher bereits zugelassenen Stationen der Reichsbahn von hier aus **Sonntagsrucksackfahrten** zu haben nach den Stationen Brügge Westf., Bochum, Breckerfeld, Priorei, Dahl, Dortmund-Süd, Essen-Ruhr, Grünenbaum, Gummersbach, Solzwypper, Kierspe und Oberbrügge.

Breckerfeld

—e **Erwerbslosenzahlen.** Die Zahl der im Amt Breckerfeld (einschl. Gemeinde Dahl, Balhbauer und Gemeinde Breckerfeld) befindlichen Erwerbslosen beträgt: Arbeitsuchende 685; davon beziehen Arbeitslosenunterstützung 31, Krisenunterstützung 189, Wohlfahrtsunterstützung 355. Der Rest von 110 Arbeitslosen wird von den Angehörigen unterstützt, zum Teil sind sie in der Wartezeit auf Unterstützung.

—e **Zum Rektor ernannt.** Der am 1. April von hier auf Wunsch nach Haspe versetzte Lehrer Erich Goltke ist inzwischen zum Volksschulrektor in Sevelsberg ernannt worden. Er ist somit Schulleiter an der sogenannten „Weltlichen Schule“ in Sevelsberg geworden, die er vor 1 1/4 Jahren auf Veranlassung der Elternschaft und der Regierung zu Arnsberg wegen seiner Sympathie für den Nationalsozialismus verlassen mußte.

Kierspe

—s **Kirchliches.** Den Vorsitz im Presbyterium hat im regelmäßigen Wechsel ab 1. d. M. für die Zeit bis Ende März 1934 Pfarrer Eggerling übernommen.

—z **Waldbesitzer.** An alle Privat- und Kommunalwaldbesitzer ergeht seitens der Forstabteilung der Landwirtschaftskammer die dringende Mahnung, bei Grubenholzverkäufen den Rat der Forstabteilung einzuholen. Es wird angestrebt, der geschlossenen Front der Fehrentkonzerne eine ebenso geschlossene Front der Waldbesitzer entgegenzustellen, zur Erzielung besserer Grubenholzpreise. Die Staatsforstverwaltung gibt heute kein Grubenholz unter

dem festgesetzten Mindestpreis ab. Die Privat- und Kommunalwaldbesitzer müssen sich diesem Vorgehen anschließen. Rat erteilen der Waldbau- und Landwirtschaftliche Verein resp. das Forstamt.

Rönshahl

—c Vier Altersjubilare. Am Donnerstag, dem 6. d. M. vollendet die Frau Ww. Pfeiler, hierseits ihr 77. Lebensjahr. Tags darauf, am 7. April die Frau Ww. Lina Grebe zu Bühren ihr 88. Lebensjahr und ist diese die älteste Person der Gemeinde Rönshahl. Am gleichen Tage begeht die Ww. Josef Unger, Rönshahl ihren 76. Geburtstag, und am folgenden Tage, dem 8. April Herr Carl Clever zu Bühren sein 78. Wiegenfest. Alle vier Altersjubilare erfreuen sich im Verhältnis zu ihrem Alter noch einer guten Gesundheit. An dieser Stelle entbieten wir ihnen unsere herzlichsten Glück- und Segenswünsche!

Brügge

—: Am vergangenen Sonntag fand in feierlicher Weise die Konfirmation statt. Altar und Kirche waren mit Blumen festlich geschmückt. Pfarrer Geffken widmete sich in seiner Predigt in der Hauptsache den Konfirmanden, die nunmehr in das Kirchenleben eingetreten sind. Während der Einsegnung brachte Fräulein Klein Geigenfolie mit Orgelbegleitung unter Lehrer Mühlenjessen zum Vortrag, die der Feier die richtige Weihe gaben. Auch der Kirchenchor wirkte durch entsprechende Chöre der Feier die rechte Stimmung zu verleihen. Möge den Konfirmanden in ihrem neuen Lebensabschnitt nur Gutes beschieden sein.

Lüdenscheid. Jubiläum des Oberlyzeums. Die 75-Jahr-Feier des Oberlyzeums gestaltete sich am Samstag zu einem recht erhebenden Schulfest in der Aula der Anstalt. Zahlreiche ehemalige Schülerinnen waren erschienen, darunter vier 80-Jährige, so daß der Direktor in seiner Ansprache mit Recht betonen konnte, daß drei Generationen vertreten seien. Als Gäste waren die Stadt- und Amtsverwaltung anwesend sowie die Direktoren der Volksschulen und anderer Schulen. Sie alle brachten in Ansprachen die Verbundenheit mit dem Oberlyzeum zum Ausdruck und überbrachten die Glückwünsche der von ihnen vertretenen Körperschaften. Ein gemütliches Beisammensein vereinte am Samstagabend über 500 Teilnehmer in der „Ehlohung“. Dort findet an drei Tagen (Montag bis Mittwoch) eine von den Schülerinnen besonders einstudierte Aufführung des „Orpheus“ von Gluck statt, deren Ertrag der Lüdenscheider Nothilfe zugute kommt. In mehreren Räumen der Schule ist eine Ausstellung von Arbeiten der Schülerinnen aufgebaut, in der Handfertigkeitsarbeiten und zeichnerische Leistungen geboten werden.

Kummernohl. Umbau des Hotels Drefel. Man ist damit beschäftigt, dem Hotel Drefel eine große Glasveranda anzubauen, was sicherlich bei der hiesigen und auch besonders bei der auswärtigen Bevölkerung Beifall finden wird.

pn. Schwelm. Hindenburg, Hitler und Göring Ehrenbürger von Schwelm. In der gestrigen ersten Sitzung des neuen Stadtverordnetenparlamentes wurde einstimmig beschlossen, Hindenburg, Hitler und Göring das Ehrenbürgerrecht der Stadt anzuerkennen. Ferner schloß man, sämtliche Anwesenheitsgelder für alle Ausschüsse zu streichen. Stadtvorsteher wurde der Ortsgruppenleiter der NSDAP, Klinghammer. Der Magistrat wurde aus 5 Mitgliedern der NSDAP, und 1 Mitglied der SPD, gewählt.

Schwelm. Durchführung des Dienststrafverfahrens gegen Hansmann. Die durch das Verbot des früheren Preussischen Landtags verhinderte Eröffnung des Dienststrafverfahrens gegen den Landrat a. D. Hansmann ist nunmehr in Gang gesetzt worden. Wie erinnerlich, hatte der frühere Landrat Hansmann seiner Zeit in einer Versammlung die deutschen Frontsoldaten beschimpft. Reichsminister Göring hat nunmehr die sofortige formelle Einleitung des Dienststrafverfahrens gegen Hansmann verfügt.

Verdohlt: Bürgermeister Hohendahl zwangsbeurlaubt. Bürgermeister Hohendahl ist von der Regierung zwangsbeurlaubt worden. In der Begründung wird ihm zum Vorwurf gemacht die nicht genügende Sparsamkeit im Haushaltset in den Jahren ab 1924 sowie die hohen Kosten für den Umbau und Ausbau des alten Amtshauses. Ebenso sind die Ueberschüsse aus dem Wasserwerkset nicht nachgewiesen, sondern zur Deckung von Haushaltsüberschreitungen anderer Konten verwandt worden. Es handelt sich insgesamt um eine Summe von 180 000 M. Mit der einstweiligen kommissarischen Vertretung wird Sekretär Schele

von der Amtsverwaltung Lüdenscheid vorläufig beauftragt, der heute seinen Dienst hier antreten wird. Bis dahin versieht Amtsbeigeordneter Fuß die Dienstgeschäfte.

—n Radevormwald. Ein verdienter Schulmann scheidet von Radevormwald. Mit Ende des Schuljahres verläßt Herr Lehrer Bruno Lohmann seine langjährige Arbeitsstätte an der Schule Radevormwald-Bahnenberg, um eine ihm angebotene Lehrstelle in Wuppertal-Oberbarmen anzutreten. Nach vorübergehender Tätigkeit in Stürzelbach, Münchholzhausen und Volkenrath übernahm Herr Lohmann am 1. April 1912 die einklassige Schule zu Hahnenberg. In dieser Stellung hat er 21 Jahre lang mit fester Treue gewirkt und einer großen Zahl von Schülern und Schülerinnen das geistige Rüstzeug mit auf den Weg gegeben, dessen sie im Leben bedurften. Durchdrungen von Vaterlandsliebe leitete er während des Krieges die Radevormwalder Jugendwehr. Ein besonderes Verdienst hat er sich auf dem Gebiet des Männergesanges erworben. So leitete er in der näheren und weiteren Umgebung mehrere Gesangsvereine, und wo Herr Lohmann mit seinen Sängern auftrat, erntete er ungeteilten und wohlverdienten Beifall. — Am 1. April d. J. feierte er sein 25jähriges Lehrerjubiläum. Seine Kollegen, Freunde und Schüler werden des wackeren Mannes immer als eines braven und aufrechten Menschen gedenken. Die Bürgerschaft von Hahnenberg wünscht dem allseitig beliebten Schulmann in seinem neuen Wirkungsbereich ein segensreiches Arbeiten zum Wohle der deutschen Jugend.

—n Radevormwald. Ein gefährlicher Schwinder entlarvt. Ein guter Gang glückte in voriger Woche der hiesigen Polizei. Seit einiger Zeit trieb sich in hiesiger Gegend ein Mann herum, der hier und in Hückeswagen verschiedene Schwindelen ausübte. Er gab sich als „Rechtskonfulent Grebe“ aus und fand auch gutgläubige Leute, bei denen er sich Geld ergaunerte. In Radevormwald wohnte er an zwei verschiedenen Stellen und verschwand, wenn ihm der Boden zu heiß wurde. Ebenfalls glückte ihm einige Pumpversuche bei einem hiesigen und Hückeswagener Pfarrer. In Hagen wurde er vor einigen Wochen, als er seinen Wohnsitz noch in Schalksmühle hatte, wegen Heiratschwindelen bestraft. Er befindet sich in Remscheid in Untersuchungshaft.

Vochum. Westfälischer Berufsschultag. Unter außerordentlich starker Beteiligung fand im Parthaus die 18. Hauptversammlung des Zweigvereins Westfalen des Landesvereins preuß. Gewerbe- und Handelslehrer und -lehrerinnen statt, die sich im Hauptteil der Beratungen vornehmlich mit den Zielen und Wegen der Berufsschule nach der Neuordnung im Staate beschäftigte. Als Vertreter der Regierung wohnte Regierungsrat Böhlefeld (Arnsberg) den Verhandlungen bei. Aus den Ansprachen des Vorsitzenden und des Regierungsvertreters klang das Bekenntnis heraus, freudig mitzuarbeiten an der geistigen und sittlichen Erziehung der deutschen Jugend, an ihrer Einordnung und Eingliederung in das neue staatliche Gemeinschaftsleben.

Bielefeld. Sprengstoff und bei Bielefeld. Im benachbarten Quelle wurde von einem Straßenwärter in einem alten Steinbruch ein Sprengstofflager entdeckt. Die polizeiliche Durchsuchung der Fundstelle ergab 40 bis 45 Pfund Sprengstoff, die wahrscheinlich aus Diebstählen herrühren, die vor längerer Zeit hier verübt wurden. Die Diebe haben die Kisten mit dem gefährlichen Inhalt wahrscheinlich nicht abgeholt in der Annahme, daß das Material durch die Feuchtigkeit wertlos geworden sei. Demgegenüber ist jedoch festgestellt, daß der Sprengstoff nichts von seiner Wirkung verloren habe.

Der Schienen-Zeppelin.

Zu den Versuchsfahrten des Krakenbergischen Schnellwagens.

Der Schienen-Zeppelin, der bekanntlich von Hannover nach Berlin zu Probefahrten übergeführt ist, hat eine zweifache Bedeutung. Er soll die Basis sein für die konstruktive Entwicklung ersten von Schnelltriebwagen, die im heutigen Eisenbahnverkehr Verwendung finden, und zweitens von Fahrzeugen für die Schnellbahn, deren Schaffung das Endziel der Gesellschaft für Verkehrstechnik ist. Mit der Propeller Schnellfahrt im Juni 1931, wobei der aus den Arbeiten von Krakenberg, Stedefeld und ihren Mitarbeitern hervorgegangene Wagen 230 Kilometer Höchstgeschwindigkeit in der Stunde auf gewöhnlichen Gleisen und Bahnhofsanlagen erreichte, war der notwendige Beweis erbracht, daß auf bestehenden Gleisanlagen wesentlich höhere Geschwindigkeiten als die bis-

herigen, auch mit der für den Publikumsverkehr notwendigen Sicherheit, gefahren werden können, nämlich etwa 150 Kilometer. Bei diesen Schnellfahrten zeigte der Propellerantrieb alle guten Eigenschaften, die man bei hohen Geschwindigkeiten von ihm erwartete und die ihm dafür stets eine bevorzugte Stellung geben werden, in um so höherem Maße, je größer die Geschwindigkeit des Fahrzeuges ist. Für Schnelltriebwagen von 150/160 Kilometer Stundengeschwindigkeit, also für Wagen, die im heutigen Eisenbahnverkehr Verwendung finden, kann der Luftschraubenantrieb mit Vorteil verwendet werden. Er ist so viel billiger in der Anschaffung als jedes andere Getriebe, daß dieser Vorteil dem bei Höchstgeschwindigkeit von 150/160 Kilometer nicht ganz befriedigenden Wirkungsgrad die Wage halten kann.

Schlußdienst.

Betriebsunfall in einem Gaswerk.

Hamburg. Im Gaswerk Grashoof waren mehrere Arbeiter mit dem Entleeren eines Reiniigers beschäftigt, als sich plötzlich Gase entzündeten. Sieben Arbeiter erlitten mehr oder weniger erhebliche Verletzungen und mußten ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Vier von ihnen wurden in ein Krankenhaus geschafft. Die Entstehung des Unfalls ist noch nicht geklärt.

Zwei Bahnüberwachungsbeamte getötet.

Bremen. Ein tödlicher Unfall ereignete sich auf dem Hauptbahnhof Bremen. Zwei Überwachungsbeamte der Reichsbahn wollten einem aus Richtung Vegesack herankommenden Personenzug ausweichen. Die beiden Beamten sprangen auf ein Nebengleis, auf dem im gleichen Augenblick der Hamburger Güterzug herankam. Wegen des Geräusches des Begegners und des niederdringenden Dampfes der Lokomotive haben die beiden Beamten den herannahenden Hamburger Zug nicht rechtzeitig bemerkt; sie wurden von dem Güterzug überfahren und auf der Stelle getötet. Beide sind Familienväter.

Ausschaltung jüdischer Notare.

Berlin. Der kommissarische preussische Justizminister Kertl eruchte in einer Verfügung sämtliche preussischen Oberlandesgerichtspräsidenten und Landgerichtspräsidenten, den jüdischen Notaren in ihrem eigenen Interesse dringend zu empfehlen, sich bis auf weiteres der Ausübung ihres Amtes zu enthalten.

Das Gesetz über Betriebsvertretungen erlassen.

Berlin. Im Reichsanzeiger wird nunmehr das Gesetz über Betriebsvertretungen und wirtschaftliche Vereinigungen unter dem 4. April veröffentlicht.

Vorsitzender der Deutschen Studentenschaft ins Reichsinnenministerium berufen.

Berlin. Der Reichsminister des Innern hat den Vorsitzenden der Deutschen Studentenschaft, cand. phil. Gerhard Krüger, als Hilfsreferenten zur besonderen Verwendung in allgemeinen Studentenangelegenheiten in das Reichsinnenministerium des Innern berufen.

„Tag der deutschen Arbeit“ am 1. Mai.

Berlin. Wie die NSDQ mitteilt, ist geplant, den 1. Mai in ganz Deutschland als „Tag der deutschen Arbeit“ zu bezeichnen.

Grzeinski für 90 Sitzungstage vom Preussischen Landtag ausgeschlossen.

Berlin. Der sozialdemokratische preussische Landtagsabgeordnete und frühere Innenminister Grzeinski, der in der Eröffnungssitzung des Landtages unentschuldig fehlte, hat sich damit nach der neuen Geschäftsordnung für 90 Sitzungstage ausgeschlossen. Da der Landtag voraussichtlich in der gegenwärtigen Wahlperiode insgesamt kaum 90 Vollsitzungen abhalten wird, ist Grzeinski's Mandat praktisch für die sozialdemokratische Fraktion während der nächsten vier Jahre verloren.

Auf der Flucht erschossen.

Limbach. Bei einem Fluchtversuch wurde der Schmied Paul Jaroš erschossen. Jaroš, der Kommunist war, befand sich im Limbacher Gerichtsgefängnis in Untersuchungshaft. Er hatte gestanden, im August 1931 den SS-Mann Grobe aus Limbach erschossen zu haben.

Waffen- und Munitionsfunde in Offen.

Offen. Im Stadtteil Segeroth wurde bei einer Familie unter dem Fußboden des Taubenschlages ein Sprengstoff- und Waffenlager ausgehoben. Es wurden u. a. beschlagnahmt: 1 Minerdynamo, 3 Handgranaten, 10 Sprengkapseln, 7 Pistolen, 11 Marinemäuser und zahlreiche Munition.

Schriftleitung: Wilhelm Bell, Halber i. Westf.

Amt Lüdenscheid.

Bezugsscheine für verbilligten Hühnerweizen werden im Amtshause, Zimmer Nr. 15 ausgegeben. (Siehe gestr. Lokalnotti.)

Lüdenscheid, den 1. April 1933.

Der Bürgermeister des Amtes.

Gewinner gesucht für	Ein	Weyrich
114 Millionen	Achtel	Staatl. Lott.
NM. der Staatslotterie	Loß	Einnahme
	5,—	Lüdenscheid.
	NM.	Ruf 4260.

Erste Ziehung: 21. bis 22. April 1933.

Verlobungsanzeigen Hermählungsanzeigen

In Karten oder Bogenform von der einfachsten bis zur feinsten Ausstattung liefert schnellstens und preiswert

Buchdruckerei Wilh. Bell jr., Halver.

Nachbarschaft Halver.

In den nächsten Tagen beginnt unter Beitrags-einholer Wilh. Becker mit der

Einziehung der Beiträge

für das 1. Halbjahr.



Freiwillige Feuerwehr
Halver.

Samstag, den 8. April
abends 8 Uhr im Vereinslokal Hotel zur Post

Jahres-Haupt- Versammlung.

- Tagesordnung:
1. Jahresbericht.
 2. Kassenbericht.
 3. Wahl der Delegierten zu den Verbandstagen.
 4. Wahlen.
 5. Verschiedenes.

Der Vorstand
und das Kommando.

Für das Frühjahr!

Uebergangsmäntel in den neust. Modifarben
Anzüge 1. und 2reihig in allen Farben von
28 Mk. an. Sport-Anzüge mit langer oder
Knickerbocker-Hosen in vielen Farben von
28 Mk. an.

Loden-, Manchescher-, imit. Wildleder-,
Reitkord- und Woll-Casinet-Anzüge.
Die bekannten und gut eingeführten imit.
Wildleder-Breecheshose im Knie mit Gummi-
zug D. R. G. M. in schwarz, oliv, braun und
gelb von 7,50 Mk. an.
Kletterwesten mit 4 angesetzten Taschen
ungefüllt und gefüllt in 5 Farben von
7 Mk. an.

Sport- und Oberhemden, Sportstrümpfe,
Sportmützen, blaue Klubmützen und Hüte
von 0,75 Mk. an.

Selbstbinder, Kragen steif und halbsteif
von 0,30 Mk. an.

Blau Leinen- und Dreil-Anzüge die bekannte
Marke B. P. von 4,30 Mk. an empfiehlt:

Hugo Nieding, Halver-Berlinersir. 56

Photographien

als Geschenke
Preise zeitgemäß.

Ad. Kaiser, Halver (Westf.)
Berlinerstraße 5.

Ingenieurschule
Elektrotechnik, Maschinenbau,
Automobilbau, Flugzeugbau,
Heizungs- und Kältetechnik,
Landw. Masch., Radioelektronik

Lage
Bauschule
Stoff, ansonsten v. Upp
Bau, Architekt, Tischl.,
Bau, Tonindustrie

Bevor Sie Grubenholz verkaufen

lassen Sie sich beraten

durch das Forstamt
oder durch ihre Orga-
nisation.

Beachten Sie den lo-
kalen Teil dieser Zeitung

Waldbau- und Landwirt-
schaftlicher Verein Kierspe.

Sämtliche

Schul-
artikel

für Volks- u. Rektorat
schulen

Buchhandlung
Wilh. Bell jr. Halver

Produktenbörse.

Köln, 4. April

Es bedeutet Kg.-Mengen. F.-Butter, W.-Weizen-Sommer.			
Weizen rhein	20,50	Weizenfl.	8,00—8,50
74 kg	23,50—25,25	Roggenfl.	7,75—8,25
Weizen ausl.	16,50	Vierteiler	11,70—12,25
Roggen rhein	16,50	Reint 3-Prz	11,25—11,75
70—71 kg	16,50	Erbsenfl.	10,30—10,75
Roggen nordd.	18,40—18,75	50 Prz	11,30—11,75
Roggen ausl.	14,00—14,50	50 Prz	11,30—11,75
Safer bießer	—	50 Prz	9,75—10,25
Safer nordd.	—	50 Prz	8,75
Safer ausl.	—	50 Prz	10,25
R.-Gerste ausl.	17,50	50 Prz	7,75
W.-Gerste inl.	18,00—18,75	50 Prz	8,75—9,25
S.-Gerste inl.	20,50	50 Prz	6,50—7,00
Mais grober	—	50 Prz	5,20—5,75
Mais feiner	—	50 Prz	—
Weizenmehl	27,75—28,25	50 Prz	6,80—7,25
inl.	28,25—28,75	50 Prz	—
Rhein-Weizen- bäckermehl m.	22,25—23,25	50 Prz	1,40—1,85
Auslandsmehl	24,00—24,50	50 Prz	1,35—1,80
Roggenmehl	19,25—20,00	50 Prz	1,45—1,90
70 Prz inl.	21,00—21,50	50 Prz	—
inl.	—	50 Prz	—
Roggenstroh	—	50 Prz	—
inl.	—	50 Prz	—
ausl.	—	50 Prz	—

Stimmungsbericht: Inlandsbrotgetreide etwas niedriger im Preise, auch Mehlpreise zum Teil nachgebend, sonst ist alles ziemlich unverändert geblieben bei feiner Geschäftstätigkeit

Köln: Butternotierungen vom 4. April.

Butter (Inlandische) Erzeugerpreis für 100 Kilogramm ab Verladung ohne Verpackung 1. Qualität 184, 2. Qualität 170, 3. Qualität —. Tendenz: Fest.

Köln: Kartoffelnotierungen vom 4. April.

Rheinische runde gelbe Kartoffeln I. Qualität (Zuduftrie) 2,20, do II. Qualität (Zuduftrie) 2,10, norddeutsche lange gelbe (Mieren) Kartoffeln 2,60, rheinische und pfälzische Industrie-Kartoffeln 1,85 Markt.